

† Budapest, 19. 9. 1908. Absolv. die Schauspielakad. in Budapest und spielte dann in Arad und Szegedin. 1884 wurde sie in Budapest an das Nationaltheater, 1896 an das Lustspieltheater, 1900 wieder an das Nationaltheater engagiert. Sie spielte mit großem Erfolg in modernen Gesellschaftsstücken sowie Salondamen in Dramen und Lustspielen.

Hauptrollen: Céliméne; Jessica; Susanne (Bisson, Der Herr Staatssekretär); Agatha (Pinerio, Papa Aeneas); etc.

L.: *A Hét*, 1908, S. 622 f.; *Magyar Színművészeti Lex.*, 1936; *Das geistige Ungarn; Révai 12; Gy. Hegedűs, Emlékezések (Erinnerungen)*, 1921.

(Benda)

Lánczy Leó, Bankier. * Pest (Ungarn), 10. 5. 1852; † Budapest, 26. 1. 1921. Bruder des Historikers Gyula L. (s.d.); absolv. die Handelsschule, trat dann in den Dienst der Anglo-Hungarian Bank, 1876 der Ung. Allg. Bodenkredit-A. G., 1881 Gen.-Dir., 1896 Präs. der Pester Ung. Kommerzbank. 1893 Präs. der Budapester Handels- und Gewerbekammer. L. war Gründungs- und Dions.-Mitgl. zahlreicher Industrieunternehmungen. 1893 Parlamentsabg. mit Regierungsprogramm. 1899 Hofrat, 1905 Mitgl. des Magnatenhauses.

L.: *N. Fr. Pr.* vom 17. 2. 1907; *Pester Lloyd* vom 26., *Magyar Tözsde* und *A Hét* vom 29. 1. 1921; *Pesti Tözsde* vom 3. 1. 1924 (Beilage); *Gazdasági Hírlap* vom 17. 4. 1928; *Revue de Hongrie*, 1910, Bd. 1, S. 791 f.; L. L. . . . ünneplése az intézet kötelekebe történt belépésének 25. évfordulója alkalmából (Huldigung für L. L. aus Anlaß seines 25jährigen Dienstjubiläums), 1892; A. Kun, *A magyar gazdasági élet úttörői (Bahnbrecher des ung. Wirtschaftslebens)*, 1933, S. 24 ff.; *Das geistige Ungarn; Wurzbach; Magyar Zsidó Lex.*, 1929; *Univ. Jew. Enc.* 6; *Pallas 11, 18; Révai 12; Szinnyei 7; Új M. Lex.* 4.

(Benda)

Landau Alajos, Maler und Zeichenlehrer.

* Pest (Ungarn), 20. 1. 1833; † Budapest, 10. 4. 1884. Sohn des Zeichenlehrers und Altarmalers Lénárd L. (1790–1868). Er besuchte in Pest die Mittelschule und erwarb 1851 in Wien das Zeichenlehrerdiplom. 1852 Hilfslehrer in Pest, 1856–58 absolv. er die Akad. der bildenden Künste in Wien. 1859 Zeichenlehrer an der Oberrealschule in Szegedin, 1872 an der Oberrealschule in Budapest (6. Bezirk), 1874 im hauptstädt. Übungsgymn., 1876 Priv.-Doz. an der Techn. Hochschule in Budapest. L., ein Bahnbrecher des modernen Zeichenunterrichts in Ungarn, bevorzugte als Maler figurative Szenen und Porträts.

W.: Würfelspieler; Wiedertäufer; Ung. Genrebild; Jung ung. Frau; etc. Publ.: *A díszítőművészet elemei (Elemente des Ornament-Zeichnens)*, 1870, 2. Aufl.

1872; *Arányok szerinti rajzolás (Zeichnen nach Proportionen)*, 6 He., 1879–83; *Rajzoló geometria (Darstellende Geometrie)*, 1881, 5. Aufl. 1891.

L.: *Művészeti Lex.*, Bd. 2, 1967; *Szinnyei 7; Thiemer-Recker; J. Homor, A szegedi m. kir. állami főreáliskola története (Geschichte der kgl. ung. staatlichen Oberrealschule in Szegedin)*, 1895, S. 154. (Benda)

Landau Alfred, Philologe und Volkskundler. * Brody (Galizien), 25. 11. 1850; † Wien, 1935. Stammte aus einer Familie, der viele gelehrte Talmudisten und Schriftsteller sowie Sozialarbeiter angehörten. L. beendete in Wien das Gymn., stud. dann an der Univ. Wien Jus, 1875 Dr. jur. Bis 1888 als Advokat tätig, widmete er sich dann philolog. Arbeiten. Als sein Lebenswerk sah er seine Forschungen zur hist. Grammatik und seine Arbeit am Wörterbuch der jidd. Sprache mit Berücksichtigung der Etymol., Phraseol., Semantik und Dialekte an. Seine Forschungen bilden durch ihre Akribie und vorzügliche Methodol. die Grundlage der modernen jidd. Philol.

W.: *Das Diminutivum der galiz.-jüd. Mundart*, in: *Dt. Mundarten*, I/1, 1896; *Bibliographie des Jüd.-Dt.*, ebenda, I/2, 1897; *Die Sprache der Memoiren Glückels von Hameln*, in: *Mitt. zur jüd. Volkskde.*, 1901; *Jüd. Privatbriefe aus dem Jahre 1619*, gem. mit B. Wachstein, 1911; *Zur russ. jüd. Klesmersprache*, in: *Mitt. der Anthropolog. Ges. in Wien* 43, 1913, S. 143 ff.; etc. *Zahlreiche philolog. Abhh.* in jüd. und dt. Z.

L.: *Literar. Blt.* vom 27. 11. 1925; *Landau-Festschrift*, in: *Schriften des Jidd. wiss. Inst.*, Bd. 1, 1926, mit *Bibliographie; S. Reisen, Lexikon fyn der jidd. Literatur yn presse*, Bd. 2, 1914; *Wininger; Wer ist's? 1928; Jüd. Lex.; Enc. Jud.; Jew. Enc.*

(Wein)

Landau Hermann Joseph, Schriftsteller.

* Prag, 19. 6. 1815; † Prag, 2. 2. 1889. Urenkel des berühmten Prager Oberrabbiners Ezechiël L. (1713–93) und selbst tief religiös. Mit den Werken der dt. klass. und romant. Dichtung durch eifriges Lesen bekanntgeworden, wandte sich L. schon in jungen Jahren lyr. Schaffen zu. 1848 reiste er durch ganz Deutschland. 1850–61 war L. als freier Schriftsteller in Hamburg tätig. Ab 1861 lebte er abwechselnd in Hamburg, Prag und Wien. L. verband in seiner Lyrik Gedanken streng jüd.-monoth. Gläubigkeit mit Verherrlichung aller Natur, die er als sichtbares Wirken Gottes in einer an Gleichnissen reichen Sprache pries. Sein besonderes Lob galt der dt. Frau. In den „Orientalien“ zeichnete er mit Berufung auf Herder Idealbilder seines Volkes.

W.: *Blumenlese (Gedichte)*, 1839; *M. G. Saphir als Mensch, Humorist und Kritiker*, 1847; *Humorist. Vorlesungen*, 1850; *Gedichte ersten und heiteren Inhalts*, 1851; *Frauengarten (Gedichte)*, 1852; *Bunte*